

Nachruf auf Professor Dr. Dr. h.c. Milton Schwantes

Pastor, Professor und Befreiungstheologe Lateinamerikas

Milton Schwantes wurde am 26. April 1946 in dem Ort Tapera, im Bundestaat Rio Grande do Sul/Brasilien, als vierter Sohn einer Familie von Landwirten deutscher Abstammung geboren. Mit nur vier Jahren verlor er seinen Vater. Da es für die Mutter sehr schwierig war, mit den vier Kindern auf dem Land zu arbeiten, zog die Familie zunächst nach Nova Petrópolis und dann nach São Leopoldo, wo die Witwe Schwantes am Instituto Pré-Teológico eine Arbeit als Köchin bekam. Am 2. Oktober 1960 wurde Milton Schwantes mit 14 Jahren in der Evangelisch-lutherischen Gemeinde in São Leopoldo von Pastor W. Hilbk konfirmiert. Der Konfirmationsspruch „Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen“ (Matthäus 6,33) wurde Schwantes zum Lebensprogramm.

Schwantes ist in São Leopoldo zur Schule gegangen, wo er auch das Instituto Pré-Teológico besuchte (1959–1965). An der Faculdade de Teologia der Evangelischen Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien absolvierte er sein Theologiestudium (1966–1970). In einem Interview behauptete Milton: „Ich habe das Theologiestudium und die hebräische Sprache sehr genossen.“ Nach dem Studium in Brasilien machte er seine Promotion im Fach Altes Testament bei Prof. Dr. Hans Walter Wolff an der Universität Heidelberg. Seine Doktorarbeit erhielt den Titel „Das Recht der Armen“ (1974). Zurück in Brasilien arbeitete er als Pastor in der Evangelisch-lutherischen Gemeinde Cunha Porã, im Bundesstaat Santa Catarina, wo er schon anfangs, Bibelstudien und andere Materialien für die Gemeindegliederarbeit zu veröffentlichen. Seit 1977 schrieb er homiletische Auslegungen und Entwürfe zur Predigttextreihe in der Reihe „Proclamar Libertação“.

Im Jahr 1978 wurde er als Professor für Altes Testament an der Theologischen Hochschule (Faculdade de Teologia) in São Leopoldo, heute Faculdades EST, berufen. Als Theologiestudentin hatte ich das Privileg, mit ihm Hebräisch und Altes Testament zu studieren. Milton Schwantes war der erste Professor, der ein Seminar über Frauen im Alten Testament geleitet hat. Er hat verschiedene Generationen von Studierenden durch die Methode der Bibellektüre von unten (Método da Leitura Popular da Bíblia) beeinflusst. Sowohl das Engagement für die Armen, die soziale Gerechtigkeit und den Frieden als auch der Einsatz für ökumenisches Arbeiten und Leben waren in unseren Diskussionen immer gegenwärtig. Es war Teil seines Lebens. Um in der Nähe einfacher Leute zu wohnen, lehnte er die Professorenwohnung auf dem „Spiegelberg“ (Morro do Espelho) und den Dozentengeldzuschuss ab und lebte mit seiner ersten Frau in einer einfachen Wohnung („casa popular“) in einem Arbeiterviertel (Bairro São Borja). Er wollte Theologie im Dialog mit den Studierenden und auch mit den Nachbar/innen und einfachen Menschen betreiben. Nach Abschluss eines Seminars am Semesterende luden er und seine Frau uns stets in ihr Haus ein, wo es etwas zu essen mit gutem Gespräch gab.

Damals gab es noch nicht viel theologische Literatur in portugiesischer Sprache von brasilianischen Autoren. Schwantes machte in dieser Hinsicht Pionierarbeit, indem er viele biblische Artikel und Kommentare veröffentlichte. Erwähnt seien beispielsweise der „Kommentar zu Haggai“ (1986; auf Deutsch unter dem Titel „Haggai. Tage der Hoffnung“ 2009 erschienen), „Die Familie von Sarah und Abraham“ (1986), „Leiden und Hoffnung im Exil“ (1987, im Kontakt mit leidenden Menschen in Chile entstanden). Die Militärdiktatur in Brasilien (1964–1985) und in anderen lateinamerikanischen Ländern, das Masseneleid und das Leben der Armen waren für Schwantes theologisch wichtige Anstöße, die Bibel aus der Perspektive der Unterdrückten und Ausgeschlossenen zu lesen und zusammen mit ihnen für ihre Befreiung zu kämpfen. Und so hat er viele Artikel und Bücher mit anderen Befreiungstheologen/innen veröffentlicht. Am Anfang der 80er Jahre war er, zusammen mit dem Karmeliter Carlos Mesters und anderen Bibelwissenschaftler/innen, maßgebend bei der Gründung des Centro de Estudos Bíblicos – CEBI, dem Zentrum für eine neue Art, die Bibel zu lesen.

Im Jahr 1987 übernahm Schwantes die Pfarrstelle in der Lutherischen Gemeinde Garulhos, einem Vorort von São Paulo. Gleichzeitig übernahm er auch die Professur für Altes Testament am Instituto Ecumênico de Pós-Graduação em Ciências da Religião der Methodistischen Universität in São Bernardo do Campo bei São Paulo. Er war Gastprofessor an mehreren Universitäten in Brasilien, Lateinamerika und Europa. Er hat sowohl auf der wissenschaftlichen als auch auf der praktischen Ebene eng mit lutherischen, katholischen, reformierten und anderen protestantischen Befreiungstheologen/innen zusammengearbeitet. Er pflegte intensiven Kontakt zu sozialen Bewegungen, Basisgemeinden und nichtkirchlichen Gruppen und Organisationen in Brasilien und anderen lateinamerikanischen Ländern. Seine wissenschaftliche Lehrtätigkeit war zugleich höchst praxisorientiert und hat zahlreiche Studierende und Doktoranden/innen aus vielen Ländern und verschiedenen Konfessionen inspiriert. Professor Schwantes hat auch mich zur Promotion ermutigt und inspiriert.

Ein großes Anliegen von Schwantes war es, armen, speziell schwarze und indigene Frauen akademisch auszurüsten, sodass sie in ihrer Umgebung als theologische und pastorale Ausbilderinnen und Leiterinnen tätig sein konnten. Dabei brachte er eine Flut von exegetischer und pastoraler Literatur hervor. Neben den vielen schon erwähnten Publikationen war für den lateinamerikanischen Kontext die Gründung von zwei ökumenischen biblischen Zeitschriften von großer Wichtigkeit. Zusammen mit anderen biblischen Theologen/innen Lateinamerikas wurde die Zeitschrift für Biblische Interpretation in Lateinamerika – RIBLA – gegründet und für die an der Basis arbeitenden Multiplikator/innen wurde die Zeitschrift „Estudos Bíblicos“ geschaffen. Ein weiteres Projekt in diesem Kontext ist die Reihe „Lateinamerikanische Biblische Bibliographie“ (Bibliografia Bíblica Latinoamericana), das einer Demokratisierung des biblischen Wissens in Lateinamerika gleichkommt.

Schwantes hat auch die Arbeitsgruppen geleitet, die 1990 und 1997 für die Bibelarbeiten in der 8. und 9. Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes (LWB) in Curitiba (Paraná) bzw. Hong Kong verantwortlich waren. Er hat sich an der Vorbereitung der Bibelarbeiten für die 9. Vollversammlung des Ökumenischen

Rates der Kirchen (ÖRK) in Porto Alegre im Jahr 2006 beteiligt. In Deutschland war er regelmäßig als Referent auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT).

Im Jahr 2002 erhielt Schwantes die Ehrendoktorwürde an der Philipps-Universität Marburg. Rainer Kessler würdigte „ihn als mannigfachen theologischen Brückenbauer, welcher der alttestamentlichen Exegese und Predigt starke, nachhaltige Impulse gegeben hat“ (Erhard S. Gerstenberger: „Nachruf auf Prof. Dr. Milton Schwantes“). Anlässlich der vom Centro de Estudos Bíblicos CEBI und von der Faculdade EST gestalteten Feier seines 60. Geburtstages (2006) in São Leopoldo nannte ihn Prof. Dr. Lothar Hoch „Pfarrer, Professor, Prophet und Prediger“ und erwähnte, dass man Schwantes notwendigerweise mit anderen Ausbildungsstätten, Universitäten, Kirchen und Kontexten „teilen“ müsse. Bei dieser Gelegenheit bekam er die Festschrift „Prophetie und Hoffnung – ein Tribut an Milton Schwantes“ („Profecia e Esperança – um tributo a Milton Schwantes“). Und im Jahr 2008 erhielt er die Ehrendoktorwürde vom Instituto Teológico São Paulo (ITESP), eine katholische Theologische Hochschule. Der Direktor des Instituts, Priester José Luiz Cazaroto, sagte: „Die Initiative, den Titel Professor Schwantes zu geben, kam von den Studenten, die damit die Arbeit des Professors in Forschung und pastoraler Tätigkeit anerkennen.“

Am 1. März 2012 ist Milton Schwantes nach schwerer Krankheit in São Paulo gestorben. Für uns bleibt sein prophetisches Zeugnis und sein hoffnungsvoller Traum wichtig: Eine Welt des Friedens und der Gerechtigkeit, wo Gott mit seinem Volk wohnt. Er war ein lutherischer Pastor mit einem zutiefst ökumenischen Herzen. Wir denken im Gebet an seine Frau Rosi und an ihre drei erwachsenen Töchter. Möge Milton im Frieden Gottes ruhen, des Gottes, der ihm die Möglichkeit der Verkündigung seines Wortes gegeben hat. Möge Gott ihn in seiner gnädigen Hand bergen.

Claudete Beise Ulrich

(Dr. Claudete Beise Ulrich, Pfarrerin der Evangelischen Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien, z. Z. Studienleiterin an der Missionsakademie an der Universität Hamburg, im Dialog mit Dr. Nelson Kilpp, Pfarrer der Evangelischen Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien, z. Z. ökumenischer Mitarbeiter in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, in Kassel.)